Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Montage.
—
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
—
Inserate (1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 199. Sonnabend den 26. August. 1854.

Inhalt.

Berlin, den 25. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem bisherigen ersten Direktor der Ober-Rechnungs-Kammer, **Seiffart**, den Charakter als Vice-Präsident dieser Behörde; so wie dem Regierungs-Sekretär **August Friedrich Schumacher** zu Gumbinnen den Charakter als **Rechnungs-Rath** zu verleihen.

Der bisherige Kreisrichter **Sehlmacher** in Jakobshagen ist zum Rechtsanwalt in dem Bezirk des Kreisgerichts zu Stargard, mit dem Wohnsitz in Jakobshagen, und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Stettin ernannt worden.

Der Lehrer Dr. **Erler** am Seminar für Stadtschulen zu Berlin, ist als erster Oberlehrer am Pädagogium zu Züllichau angestellt; so wie dem zweiten Lehrer an der höheren Töchterschule zu Küstrin, Predigt- und Schulamts-Kandidaten **Meyer**, der Titel „Konrektor" beigelegt, und dem ordentlichen Lehrer an der höheren Bürgerschule zu Aschersleben, **Wilhelm Voigt**, der **Oberlehrer**-Titel verliehen worden.

Telegraphische Depeschen.

Danzig, den 24. August, Abends. Der „**Vulture**", welcher heut hier einlief, verließ die vereinigte Flotte am 22. August in Ledsund. Die Franzosen werden wahrscheinlich von Bomarsund eingeschifft werden; sonst nichts Neues. Unter den Franzosen sind viel Cholera-Kranke.

Triest, den 23. August, Abends. Die fällige Post ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 14. d. Nach denselben ist der Prinz **Napoleon** erkrankt von Varna angekommen. In Konstantinopel hat die Cholera keinen epidemischen Charakter. — In Varna hat eine zerstörende Feuersbrunst stattgefunden. Nach den Berichten der „Triester Zeitung" haben die Französischen und Englischen Truppen durch die Cholera und den Typhus furchtbar gelitten; die Division **Canrobert** soll durch Krankheiten 3000 Mann verloren haben. — Der Punkt, wo die Landung der Westmachtsflotten stattfinden soll, wird noch immer geheim gehalten. In Konstantinopel wollte man wissen, daß die Westmächte ein gemeinsames Protektorat der Großmächte über die Fürstenthümer und über die christlichen Unterthanen der Pforte verlangen. — Der Türkische Gesandte am Preußischen Hofe, **Kemal Effendi**, ist in Triest eingetroffen.

Athen, den 15. August. **Kalergis** ist aus dem Pyräus zurückgekehrt. Der Französische Gesandte am hiesigen Hofe ist beurlaubt und wird verreisen.

Deutschland.

☾ **Berlin**, den 24. August. Der Prinz von Sachsen, welcher Sr. Maj. dem König die Notifikation von dem in Sachsen eingetretenen Regierungswechsel überbracht hat und ihm nach Putbus gefolgt ist, hat bereits die Rückreise nach Dresden angetreten, ohne, wie ich höre, sich hier weiter aufzuhalten. Se. Maj. der König ist von einer Unpäßlichkeit wieder hergestellt und wird nun das Seebad gebrauchen. — Im Niederländischen Palais unter den Linden ist die Nachricht eingegangen, daß der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande am nächsten Sonntag aus dem Haag nach Berlin abreisen werden und deshalb zu ihrer Aufnahme Alles bereit gehalten werden sollte. Wie ich höre, gedenken die hohen Gäste hier einen nur kurzen Aufenthalt zu nehmen und alsdann nach Schloß Muskau zu gehen.

In mehreren Blättern befinden sich bereits detaillirte Mittheilungen über die Russische **Antwort** auf die Note des Ministerpräsidenten, in welcher die Vorschläge der Westmächte befürwortet werden. An sonst gut unterrichteter Stelle wird auf's Neue versichert, daß eine solche noch gar nicht hier eingetroffen sei und man auch annehmen könne, daß sie in Wien noch nicht vorliege, weil man in anderm Falle davon wohl Nachricht erhalten haben würde.

Die Notiz, welche einige Zeitungen bringen, daß Frankreich sich veranlaßt gesehen habe, bei unserer Regierung anzufragen, aus welchen Gründen die Festungen an der Ostsee armirt würden, entbehrt, wie versichert wird, jeder Begründung. Eben so wenig wie Preußen über den Beweggrund der Errichtung des Lagers von St. Omer Auskunft verlangt hat, hat sich auch die Französische Regierung zu jener Frage nicht veranlaßt gesehen. General v. **Wedell**, Gouverneur von Luxemburg, bereist jetzt Frankreich und macht dort militärische Beobachtungen; einen diplomatischen Auftrag hat er nicht, wie denn überhaupt Preußen jetzt keine Friedensvermittelungen betreibt.

Die Vermuthung, daß Schweden Lust zeige, sich den Westmächten anzuschließen, theilt man in gut unterrichteten Kreisen nicht, behauptet vielmehr, daß Schweden bei seiner bisherigen Politik stehen bleiben werde.

— Im Jahre 1852 belief sich die Zahl der Todesurtheile auf 42, von denen 38 zur Immediat-Entscheidung vorgelegt wurden. Bestätigt wurden von diesen nur 14, also 9 weniger als im vorigen Jahre. (S. gestr. Pos. Z.) Von den zum Tode verurtheilten Individuen des vorigen Jahres gehörten 33 dem männlichen, 7 dem weiblichen Geschlechte an; bestätigt wurde das Urtheil gegen 18 Männer und 5 Weiber; begnadigt wurden 5 Männer und 2 Weiber. Nach den Provinzen vertheilen sich diese Ziffern folgendermaßen: Auf Brandenburg kommen 8 Verurtheilungen, sämmtlich wegen Mordes, und sind durch dieselben 7 männliche Individuen und 1 Weib betroffen; begnadigt ist 1 Mann, und über 6 soll die Allerhöchste Entscheidung noch erfolgen. Auf Preußen kommen gleichfalls 8 Verurtheilungen, von denen 2 männliche und 4 weibliche Individuen wegen Mordes, 2 männliche Individuen wegen Raubmordes trefen. Bestätigt ist das Urtheil gegen 1 der beiden Mörder, 3 der Mörderinnen und gegen die beiden Raubmörder. Eine der wegen Mordes verurtheilten Männer ist im Gefängniß gestorben. Auf Pommern kommen 5 Verurtheilungen wegen Mordes, von denen 4 gegen männliche Individuen, 1 gegen ein Frauenzimmer. Bestätigt ist das Urtheil gegen 3 Männer und gegen das Frauenzimmer. Ein Urtheil liegt noch der Allerhöchsten Entscheidung vor. Auf Schlesien kommen 5 Todesurtheile wegen Mordes, sämmtlich gegen männliche Individuen. Bestätigt sind von diesen Urtheilen bis jetzt 2; begnadigt wurden 2 der Verurtheilten; ein Urtheil ist noch der Allerhöchsten Entscheidung vorbehalten. Auf Posen kommen 2 Verurtheilungen, 1 wegen Brandstiftung (wobei ein Mensch das Leben verlor) und 1 wegen Mordes. Beide Verurtheilungen sind bestätigt. Auf Sachsen fallen 4 Verurtheilungen wegen Mordes, davon 3 gegen Männer, 1 gegen ein Weib. Die Todesurtheile gegen 2 der verurtheilten Männer sind bestätigt; das Weib ist begnadigt, und über eines der Urtheile ist noch die Allerhöchste Entscheidung einzuholen. Auf Westphalen fallen 5 Verurtheilungen, sämmtlich wegen Mordes und sämmtlich gegen männliche Individuen. Bestätigt sind 4 Verurtheilungen, und in 1 Falle ist die Allerhöchste Begnadigung erfolgt. Auf die Rheinprovinz kommen 3 Verurtheilungen wegen Mordes gegen männliche Individuen. Zwei dieser Verurtheilungen sind bestätigt; einer der Verurtheilten ist durch Se. Majestät den König begnadigt worden. P. C.

— Vor einiger Zeit wurde eines Landstreichers erwähnt, welcher in der Nähe von Oranienburg legitimationslos aufgefunden wurde, sich Carlo **Valetto** nannte und von einem Abenteurer seinen Eltern aus Italien entführt sein wollte. Nach dem „C.-B." hat die Staatsanwaltschaft des hiesigen Kreisgerichts, welche von Hause aus in die Angaben des Vagabonden Zweifel setzte, gegenwärtig ermittelt, daß derselbe weder Valetto heiße, noch aus Italien gebürtig sei, sondern vielmehr ein aus Grätz im Posenschen gebürtiger ehemaliger Lehrer Namens **Horn** ist, der sich in seiner Heimath verschiedener Verbrechen schuldig gemacht hat und bisher vergeblich durch Steckbriefe verfolgt worden ist. Diese Ermittelungen sind mit Hülfe der Daguerreotypie erfolgt. Die Staatsanwaltschaft hatte den räthselhaften Gefangenen nämlich daguerreotypiren und das Lichtbild an verschiedene Polizeibehörden versenden lassen. So wurde dasselbe auch in Grätz bekannt, und der eigene Vater des Horn erkannte in dem Bilde seinen Sohn wieder.

Nauen, den 22. August. Der Königl. Landrath des Osthavelländischen Kreises zeigt in der Spen. Z. in Betreff des (auch in die Posener Z. Nr. 196. übergegangenen) Artikels über eine angeblich von der **Berliner Kriminal-Polizei** „unternommene sehr bedeutende und glückliche Expedition" an, daß bei der Ermittelung und Ergreifung der betreffenden Verbrecher die Berliner Kriminal-Polizei gar nicht thätig gewesen ist, vielmehr nur, auf vorangegangene Requisition, eine Kooperation derselben bei der Beschlagnahme zweier bereits durch Geständniß eines Mitschuldigen und innerhalb ihres Amtsbezirks belegenen Niederlagen der gestohlenen Gegenstände stattgefunden hat. — Schließlich vindizirt der Landrath für die Polizei-Beamten seines Kreises das etwaige Verdienst bei der Sache.

β **Breslau**, den 23. August. Noch immer ist in unserer Wassersnoth keine Besserung eingetreten, im Gegentheil die Verheerung und die Gefahr wird noch mit jeder Stunde größer. Die Oder steigt unaufhörlich und richtet Verwüstungen an, die nicht zu beschreiben sind, bereits hat sie den seit Menschengedenken höchsten Wasserstand überstiegen und das Wasser ist größer, als in den Jahren 1831 und 1845, wo es am Oberpegel doch nur die Höhe von 22 Fuß erreichte, während es heute dort 25 Fuß überschritten hat. Die ganze Stadt ist von einem Wassermeer umgeben, das sie in immer engerem Cirkel umkreist und nächstens alle Kommunikation unmöglich machen wird. Gestern Mittag schien es sich zum Besseren wenden zu wollen; der Regen hörte auf und der Himmel zeigte endlich wieder ein klares Blau; aber leider änderte sich das Wetter in der Nacht schon wieder und heute Morgen strömte der Regen aufs Neue mit der alten Heftigkeit hernieder. Ebenso begann die Oder, welche gestern Nachmittag nur noch wenig gestiegen war, heute früh um 4 Uhr wieder mit aller Macht zu steigen, zerriß die noch Stand haltenden Dämme und überfluthete die anliegenden Ebenen. Kaum ist es zu sagen, wo die Gefahr und das Elend am größten sind. Gestern Nachmittag wurden die Dämme zwischen der Dom-Vorstadt und Scheitnig durchbrochen, worauf das Wasser sich mit unwiderstehlicher Gewalt über die tief liegenden Felder und Wiesen nach der alten Oder zu ergoß, die zu einem reißenden Strome geworden ist. Gleichzeitig bedrohten die wogenden Fluthen aber auch die Dom-Vorstadt in so böser Weise, daß Vorkehrungen getroffen werden mußten, um dieselbe vor dem schrecklichsten Schicksal zu retten. Noch am späten Abend ging der Herr Ober-Präsident v. Schleinitz daher das General-Kommando um Mannschaften an, die denn auch sofort kommandirt wurden und mit Schanzwerkzeugen am Ausgange der Dom-Vorstadt Erdwälle aufwarfen, die dem empörten Element Einhalt thun sollten. Bei dem Scheine zahlreicher Pechfackeln arbeiteten unter der Aufsicht von Offizieren 300 Mann von 9 bis 1 Uhr, und andere 300 von da ab bis zum Morgen. Leider sollte gleichwohl die ganze Mühe umsonst sein, denn heute früh strömte das Wasser mit solcher Gewalt gegen die aufgeworfenen Erdwälle, daß dieselben nicht Stand zu halten vermochten; und nun ergossen sich die Fluthen mit solcher Rapidität gegen die Vorstadt, namentlich in die Scheitniger Straße, daß dieselbe in wenig Minuten ein paar Tausend Schritt weit unter Wasser gesetzt war und die noch an den Schutzbefestigungen Arbeitenden kaum durch das rascheste Laufen den Wogen den Vorsprung abgewinnen konnten. Jetzt steht jener ganze Stadttheil Fußhoch unter Wasser, namentlich auch der Wintergarten, in dessen Arena gestern, trotzdem schon einige Stellen überfluthet waren, der Eingang nur über gelegte Bretter geschehen konnte und im Orchester so wie einem Theil des Parquets schon Wasser stand, doch noch gespielt worden war. Auf der andern Seite der Stadt ist heute Morgen um 8 Uhr ebenfalls der Damm zwischen dem Pulver-Magazin und dem Schießwerdergarten durchbrochen worden und jene ganze Gegend gleichfalls in der verheerendsten Weise überfluthet. Den Jammer der armen Leute, die aus ihren armseligen Baracken auf diese Weise vertrieben werden und ihre letzte geringe Habe, die aber ihr Alles ist, verlieren, ist nicht zu beschreiben. Der sogenannte Schäferdamm, über den der Weg nach Oswitz führt, ist in seinen Fundamenten auch leck geworden und dürfte kaum noch lange halten; dann ist die letzte Kommunikation nach jener Seite abgeschnitten. Die Artillerie-Abtheilungen, welche seither in den umliegenden Dörfern gestanden, waren während der vergangenen Nacht dort stationirt worden, aber bereits heute früh um 7 Uhr mußten sie sich nach einem neuen Standquartier umsehen, weil es dort zu unsicher wurde. In der Stadt selbst steht das Wasser bereits, außer in der größtentheils überflutheten Oder- und Domvorstadt — namentlich um die Universität herum, an dem unteren Ende der Schuhbrücke, in der Breitenstraße, so wie auf der Sandstraße. Die Oderbrücken sind in höchster Gefahr; die Fluthen sind kaum noch wenig Zoll von dem Bohlenbelag entfernt und drohen, denselben jeden Augenblick mit sich fortzureißen. Die Sandbrücke war wegen Hinterwaschung der Bohlenwand und eines Gefahr drohenden Stirnpfeilers bis heute gesperrt, jetzt ist sie, nothdürftig mit Faschinen belegt und mit Steinen beschwert, wieder geöffnet; die Dombrücke ist dagegen wegen zu großer Gefahr nach wie vor gesperrt. Die große Oderbrücke, über welche die Haupt-Passage nach der Oder-Vorstadt und dem ganzen Norden der Provinz stattfindet, war erst in diesem Sommer von Grund aus reparirt worden, ist aber dennoch jetzt wieder in gefährlicher Weise beschädigt. Gestern früh stürzte an dem nördlichen Theile derselben das vom Wasser unterspülte Ufer ein, wodurch eine ziemlich lange Strecke der Brücke einsank und eine tiefe Kluft entstand, die gegenwärtig mit Bohlen überdeckt ist, um die Passage für die Fußgänger zu erhalten. Noch ärger ist die Beschädigung der sogenannten Insel, jener Landzunge, welche die beiden Theile der Oderbrücke verbindet; dieselbe ist von den Fluthen ganz zerrissen und droht ganz weggeschwemmt zu werden, wo dann die Brücke gleichzeitig mit fortgerissen werden würde. Bei Tag und Nacht ist gearbeitet worden, um hier einen schützenden Damm aufzuwerfen, aber leider ist doch wenig Hoffnung, daß derselbe bei noch größerem Steigen des Wassers den immerfort anstürmenden Fluthen wiederstehen könne. Die Brücke über die alte Oder auf der Posener Chaussee ist auch in großer Gefahr; die Post nach Posen, die gegenwärtig stets nur bis Trebnitz expedirt wird, ist heute Mittag angewiesen worden, falls es zu gefahrdrohend an jener Stelle sei, sofort dort umzukehren. Die mühevollen Arbeiten an der neuen Eisenbahnbrücke sind zum sehr großen Theil ganz zerstört. Kurz überall Zerstörung, Verwüstung; der Segen der reichen Ernte ist mehr als wieder zerstört, Noth und Sorge drohen, für den Winter mehr als je an die Thür der Armen zu klopfen. Schon jetzt steigen die Getreide-Preise hier bedeutend, wie überhaupt die Lebensmittel in den letzten Tagen enorm in die Höhe gegangen sind, da alle Zufuhr aufgehört hat; die Metze Kartoffeln ist heute auf 3 Silbergroschen gestiegen, den sechsfachen Betrag des früheren Preises. Gebe Gott, daß wenigstens die Fluthen nicht noch höher steigen.

In Betreff des in meinem Berichte vom 21. erwähnten Brückeneinsturzes in dem Moment, wo der Bahnzug darüber ging, muß ich berichtigen, daß die gedachte Brücke nicht über die Klodnitz, sondern über die Pzinna führt. Als die Lokomotive auf die Brücke gelangte, brach dieselbe ein, die Lokomotive senkte sich mit ihr, der Tender stürzte auf die Lokomotive, stellte sich auf, dadurch wurden die nachrollenden Wagen aufgehalten und setzten sich fest. Nur 3 Personen sind unbedeutend beschädigt.

†† **Glogau**, den 24. August. Durch die häufigen und oft wolkenbruchartigen Regengüssen, die wir hier und in Ober-Schlesien gehabt haben, ist der Oder von ihren vielen Zuflüssen eine so große Wassermenge zugeführt worden, daß der Wasserstand für die ganze Gegend ein höchst bedenklicher geworden ist. Die Dämme der Oder, welche unser fruchtbares Thal schützen, reichen für eine Wasserhöhe von 18 Fuß aus, und gegenwärtig zeigt der Merkpfahl an der Hauptbrücke bereits 17 Fuß und einige Zoll. Dabei wächst das Wasser noch ununterbrochen. Die Dämme sind, wie auch bereits in der vergangenen Nacht, stark besetzt und überall ist man bemüht, durch Pallisadirungen die mächtig andringende Wassermasse zurückzuhalten. Sollte dennoch ein Dammbruch eintreten, so werden einige dreißig Ortschaften möglicher Weise unter Wasser gesetzt werden und der Schaden, welcher den theils bestellten, theils noch nicht abgeernteten Aeckern und Wiesen zugefügt werden würde, läßt sich gar nicht übersehen. Hoffentlich wird ein solches Unglück nicht eintreffen, da bereits oberhalb bei Kosel das Wasser nicht mehr wächst. Am betrübendsten in unserer Gegend lauten die Nachrichten aus dem Guhrauer Kreise. Durch das Austreten der Bartsch, des Polnischen und des Schlesischen Landgrabens sind nicht nur viele Ortschaften unter Wasser gesetzt, sondern auch insbesondere ihre Fluren verwüstet worden. Die Kartoffel- und Weizen-Ernte, so wie die Nachmaht beim Heu ist in dieser Gegend völlig vernichtet. In dem Städtchen Herrnstadt sind mehrere Gebäude niedergerissen worden. Daß unter diesen Umständen die Lage der Posener Truppen, welche in der gedachten Gegend zum Divisionsmanöver vereinigt sind, keine angenehme ist, läßt sich ermessen, und hält es überhaupt schwer, eine geeignete Fläche zu den Uebungen ausfindig zu machen. So weit ich übersehen konnte, liegen die Truppen in der unmittelbaren Nähe von **Guhrau** concentrirt. In **Guhrau** selbst liegt der Divisions-General, Excellenz v. **Brandt** mit seinem Stabe, ferner die Brigade-Generale v. **Fuchs**, v. **Trotha** und v. **Holleben** mit ihren Stäben, der Stab des 6. Infanterie-Regiments und des 2. (Leib) Husaren-Regiments. Seitens der Intendantur ist der Intendantur-Rath **Schweder** anwesend.

** Ratibor, den 22. August. Der Zug, durch den Sie mein heutiges Schreiben erhalten, ist der erste, der seit drei Tagen in der Richtung von hier nach Breslau abgeht; denn durch die ungeheuren Wasseranhäufungen, die unsere Oder und deren Nebenflüsse zu förmlichen Seen machten, ist ein Theil der Dämme und Brücken unserer Eisenbahn durchbrochen und dadurch gänzlich unfahrbar gemacht worden. Es sind natürlich dadurch mehrere Hunderte von Reisenden, die in der Richtung von Wien hier ankamen, genöthigt gewesen, 3 Tage hier zu verbleiben, wodurch ein Mangel an Wohnungen für dieselben sich hier herausstellte, wie er wohl noch nicht da gewesen. — Einen noch größeren Schaden aber hat die Oder in den an denselben gelegenen Dörfern Plania, Turze, Lubom, Niebotzam ꝛc. angerichtet, denn nicht nur daß diesen Leuten der größte Theil ihrer Weizen- und Hafer-Ernte fortgeschwemmt worden ist, so waren dieselben noch außerdem in Lebensgefahr, so wie ihr Vieh dem Ertrinken nahe, und nur der umsichtigen und unermüdlichen Anstrengung unseres Herrn Landraths-Verwesers Herrn von Selchow ist es zu danken, daß diese armen Bewohner durch Kähne vom Wassertode gerettet und ihr Vieh in Sicherheit gebracht worden ist. Die Oder hatte am Sonntag früh an unserer Oderbrücke die Höhe von 23½ Fuß erreicht, und nur genanntem Herrn haben wir es wiederum zu danken, daß dieselbe nicht mit fortgerissen wurde; denn nur dadurch, daß derselbe sämmtliche Stadt- und Landfuhren zum Anfahren von Steinen auf dieselbe requirirte, blieb uns dieselbe erhalten. Unendlich groß ist der Schaden, den das Wasser in unserem Kreise angerichtet und obgleich die Oder jetzt schon bedeutend gefallen, zeigt sie am Pegel noch immer 19½ Fuß.

München, den 22. August. Aus Bad Ragaz in der Schweiz erhalten wir, meldet die „N. M. Ztg.“, diesen Morgen ein Schreiben vom 20. d., Abends 7½ Uhr, welches uns das in jenem Augenblick daselbst erfolgte Hinscheiden des großen Philosophen, Geheimraths v. Schelling — früher eine der ersten Zierden unserer Ludwigs-Maximilians-Universität, seit einer Reihe von Jahren aber zu Berlin — meldet. Nachdem der Verewigte mehrere Tage an einer innerlichen Entzündung gelitten, war, wie das uns zugekommene Schreiben besagt, am 20. d. sein Ende sanft und schmerzlos.

Stuttgart, den 21. August. Die Brotunruhen haben sich am 20sten nicht erneuert. Die Bäcker werden von der Polizei kontrolirt, mehrere Unruhestifter sind verhaftet. Es sind meist Lehrjungen.

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Ueber die Einnahme von Bomarsund schreibt die „Times“: „Die Kapitulation des Hauptforts, des eigentlichen Bomarsund, fand am 16. August statt, gerade 8 Tage nach Landung der Truppen. Die runden Forts oder Thürme hinter Bomarsund waren zwei oder drei Tage vor Uebergabe des Hauptwerkes genommen worden, nachdem die Franzosen das Fort Tzee und die Engländer das Fort Nottich bezwungen hatten. Diese Forts sollen eine Besatzung von je 120 Mann gehabt haben, von denen die Engländer, welche in diesem Kampfe den Kapitän Wrottesley, einen verdienstvollen Offizier, und 4 bis 5 Mann verloren, 115 Mann gefangen nahmen. Das Fort Tzee litt am stärksten, denn es scheint, daß nicht weniger als 50 Mann der Russischen Besatzung getödtet, 20 verwundet und nur 35 unversehrt gefangen genommen wurden. Wie groß der Verlust der Franzosen war, wissen wir nicht.“

Von der Ostsee, den 20. August. Ueber die Freigebung des Holländischen Schiffes, das verschiedene Waaren und angeblich auch Kriegs-Kontrebande als Fracht für Preußische Häuser hatte, dauern die Verhandlungen noch fort. Auf die Beschwerde der betheiligten Häuser bei dem Gouvernement hatte sich das Ministerium an den Englischen Gesandten in Berlin gewendet und schleunige Regelung der Sache nachgesucht. Lord Bloomfield hatte deshalb, wie man hier versichert, Mittheilung an den Chef der Flotte gemacht, und als dieser erwiederte, daß die Sache nicht ihn, sondern den Kapitän des betreffenden Kreuzers angehe, an die Admiralität, bei der sie noch schwebt. Die angebliche Kontrebande besteht in 18 Fässern mit Halfterketten, und wenn die betheiligten Firmen nachweisen, daß sie diesen Artikel für den Lokalverbrauch regelmäßig zu beziehen und abzusetzen pflegen, so wird die Londoner Behörde das Schiff ohne Zweifel freigeben. Im Allgemeinen herrscht Mißtrauen gegen den Preußisch-Russischen Grenzverkehr bei allen Agenten und Organen der Englischen Regierung, und sie überwachen nicht nur mit strengster Sorgfalt unser Geschäft am Platze, sondern sie müssen auch im Auslande alle nach hier bestimmten Schiffe im Voraus ihrer Kontrolle unterwerfen. Die Aufforderung, die „Wilmina“ mit Bechlag zu belegen, kam auffallender Weise vom Kommando des Ostseegeschwaders an den Kreuzer und wird dorthin von der Londoner Admiralität ergangen sein. Die Belgischen Fabriken unterliegen wahrscheinlich einer fortlaufenden Aufsicht und wir sind überzeugt, daß jeder auffallende Auftrag und jeder bemerkenswerthe Adressat sofort nach London gemeldet wird. Die hier lebenden Engländer versichern, daß eine Anfrage ihrer Regierung wegen der Armirung unserer Festungen unterblieben ist, da ihr die beruhigendsten Versicherungen zuvorgekommen sind. Sie erwarten, daß das Geschwader nach Okkupation Alands noch einen wichtigen Coup ausführen soll, weil die Kriegsschiffe, welche die Franzosen herüber gebracht haben, nicht zurückgeschickt worden sind. Interessant ist die Notiz, daß die Russische Flotte, als die kombinirte Flotte außer Sicht von Kronstadt war, auszulaufen versucht; aber die drei ersten Schiffe liefen sofort auf und wurden nur mit Mühe wieder flott. (H. B.-H.)

Südlicher Kriegsschauplatz.

Wien, den 21. August. Briefe aus Bukarest vom 14. d. M. melden, daß dort die strengste Fremdenpolizei gehandhabt werde. Alle Fremden werden weggewiesen. Besonders scheint man es auf die Zeitungs-Korrespondenten abgesehen zu haben. Der Englische Kapitän Marwell, der Korrespondent Gadkin und ein Deutscher, M. Hartmann, welcher jetzt der „Köln. Ztg.“ das Tagebuch aus dem Hauptquartier liefert, wurden am 12. August durch Walachische Milizen verhaftet und zur Polizei gestellt, wo man ihnen bedeutete, daß sie Bukarest verlassen und sich nach Rustschuk zurück begeben müßten. Kapitän Marwell wurde zu Pferde eskortirt, die Wachen luden ihre Gewehre scharf und machten verschiedene drohende Geberden. Vom Gouverneur Sadik Pascha zu Halim Pascha gebracht, erklärte dieser, er habe Befehl von Omer Pascha erhalten und könne in der Sache nichts ändern. Der Belgische General-Consul, unter dessen Schutz die Engländer derzeit noch stehen, protestirte, jedoch vergebens, gegen die Verhaftung, und es blieb bei der Ausweisung nach Rustschuk. Capitain Marwell dringt jetzt auf eine schriftliche Satisfaktion von Omer Pascha. (Lloyd.)

Nach Berichten der P. C. aus Bukarest vom 12ten d. M. wurde am folgenden Tage die Ankunft des Türkischen Generalissimus dort erwartet. Der Englische General-Konsul Colqhoun und der Kanzler des Französischen General-Konsulats waren bereits eingetroffen, ohne indessen ihre Funktionen anzutreten. Auch sollte dies vorerst nicht stattfinden. Fürst Gortschakoff hatte mit dem Gros der Armee am 9ten Fokschani erreicht, General Dannenberg stand in Buseo, und General Liprardi marschirte über Rimnik auf den Sereth.

Oesterreich.

Laut einer Kundmachung des K. K. Kriegsgerichts in Hermannstadt wurden am 10. August: 1) Ladislaus Borbath, 2) Samuel Baghor, 3) Samuel Veres, 4) Ignatz Ratz, 5) Aron Bertalan, 6) Jos. Nagy, 7) Daniel Gal, 8) Franz Klotsar, 9) Alexius Soos sen., 10) Alexius Soos jun., 11) Johann Jakobhazy, 12) Johann Rether, 13) Ludwig Janka, 14) Alexius Geste sen. bei gesetzlich erhobenem Thatbestande, daß sie sich an der vom flüchtigen Hochverräther Ludwig Kossuth hierlands vorbereiteten Verschwörung, um durch neuerlichen bewaffneten Aufstand mit Umsturz der gegenwärtigen K. K. Regierung unter Lostrennung von Oesterreich und dem Verbande der Gesammtmonarchie ein unabhängiges Ungarn, Siebenbürgen inbegriffen, zu begründen, und an der in dieser Tendenz durch Joseph Varadi unter Errichtung der am 2. Oktober 1853 in den Waldungen der Erdövidek sich gelagerten Guerillaschaar gebildeten geheimen Verbindung betheiligten. Ladislaus Borbath wurde von Joseph Varadi, der sich ihm als ein von Kossuth behufs der Wiederanfachung der Revolution und der Errichtung eines revolutionairen Heeres gesandter Generalstaabshauptmann vorstellte, zum Chef der Erdövidek und Rittmeister des zu errichtenden Guerillakorps ernannt, und in der Werbung neuer Aufständischer und der Vermittelung der Revolutions-Correspondenz betraut, welchem Amte er sich in der That unterzog, und im Einverständnisse mit Varadi bis zur Unterdrückung des Unternehmens treu blieb. Die übrigen haben sich mehr oder weniger der Correspondenzvermittelung, Vorschubsleistung und Mitwissenschaft schuldig gemacht. Ladislaus Borbath wurde wegen Verbrechen des Hochverrathes zum Tode durch den Strang verurtheilt und zu 15jähriger Schanzarbeit begnadigt. Die übrigen Mitschuldigen wurden zu mehrjährigem Kerker verurtheilt, welcher im Wege der Gnade auf die Dauer von 10 bis 3 Jahren eingeschränkt wurde. Johann Rether, Lud. Janka und Alexius Geste sen. wurden wegen Mangels an Beweisen ab instantia freigesprochen.

Frankreich.

Paris, den 23. August. Eine Depesche des Admiral Parceval-Deschênes vom 16. benachrichtigt die Regierung, daß 1000 Russische Gefangene an Bord eines nach Brest bestimmten Schiffes eingeschifft werden sollen; 1000 Gefangene sind zur Disposition des Admiral Napier gestellt.

— Nicht geringes Aufsehn erregt eine von vielen politischen und kommerziellen Notabilitäten unterzeichnete Petition an den Minister des Innern, um die Erlaubniß zur Gründung eines Vereins zu erlangen, der eine Reform des Französischen Zollsystems herbeiführen und die im Wege stehenden Vorurtheile des Publikums bekämpfen will. Eine Menge Staatsräthe, Abgeordnete, Fabrikanten und Kaufleute nicht nur aus Paris, sondern auch aus Lyon und anderen großen Städten haben sich bei diesem Schritt betheiligt, der der erste zur energischen Bekämpfung des Schutzsystems in Frankreich zu werden verspricht. (Köln. Z.)

Spanien.

Durch Briefe der P. C. aus Barcelona, die bis zum 12. d. M. gehen, wird der Ausbruch der Cholera in Barcelona und Sevilla bestätigt. Man befürchtet für den Fall, daß die Cholera noch weiter sich ausdehnen sollte, um so erheblichere Störungen des Verkehrs, als in den Spanischen Quarantaine-Vorschriften keine Gleichförmigkeit besteht, vielmehr jede Provinzial-Regierung nach eigenem Ermessen verfährt. Bei der gegenwärtig herrschenden Anarchie ist dieser Grundsatz sogar bis dahin ausgedehnt worden, daß jede einzelne Stadt ihre eigenen Quarantaine-Gesetze giebt. So hat z. B. die Junta von Jerez vor einigen Tagen dekretirt, daß Niemand die Stadt betreten dürfe, ohne mit einem Gesundheits-Attest versehen zu sein, und daß, wer, um diese Vorschrift zu umgehen, sich heimlich in die Stadt schleiche, mit 4 Jahre Strafarbeit belegt werden solle. Es läßt sich erwarten, daß die erstarkende Centralgewalt diesem Unwesen nach Kräften entgegentreten wird, indessen gehen doch sehr bedeutende Verkehrsstörungen daraus hervor, welche in Verbindung mit der Ueberhandnahme der Contrebande und der seitens der einzelnen Junten verfügten willkührlichen Steuer- und Zoll-Veränderungen eine große Unsicherheit aller Handelsbeziehungen bewirkten und zu einer allgemeinen Stagnation der Geschäfte zu führen drohen.

Griechenland.

Die Ernteberichte, die uns aus Griechenland zugehen, lauten traurig genug. Man glaubte sich einen reicherern Ertrag versprechen zu dürfen, als das vorige Jahr geliefert hatte, aber die eintretende Trokkenheit, die für den größten Theil Europa's ein wahrer Segen war, vereitelte alle Hoffnungen des Griechischen Landmannes. Die diesjährige Ernte ist in den meisten Provinzen des dortigen Festlandes um ein Drittheil geringer ausgefallen, als die vorige, und man fürchtete, daß bei anhaltender Dürre auch die Spätfrüchte ein gleiches Schicksal erleiden würden. P. C.

Vermischtes.

Der Türke, meint ein Berichterstatter der „T. Z.“ aus Pera, besitzt kein Polizeitalent, keine Gensd'armennatur. In Folge davon kommen Fälle von Nachlässigkeit und Pflichtvergessenheit vor, wie sie anderswo unerhört sind. Einige Beispiele mögen genügen. Bei meinem Besuche in Bujukdere spielte gerade die Deutsche Musik des Herrn Schröder; als nun die für Stenia und Umgebung aufgebotene Streife durch Bujukdere ritt und die Musik hörte, machte sie Halt, stellte sich in Fronte auf und hörte zu. Wie es aber in Bujukdere ist, so auch in Pera. Allabendlich ergötzt sich ein Kawassenzug, statt zu patrouilliren, an der Musik auf dem kleinen Kampo, nimmt sich Stühle, raucht, aufmerksam horchend, Tschibuks oder Narchile und schlürft dazu Kaffee. Während dessen aber wird nicht 100 Schritt davon auf demselben freien Platze ein Mann von Zweien höchst unbefangen gebeten, seine Uhr und sein Geld herzugeben, wie es erst vorgestern geschah. Der größten Vorsicht aber, um ja keinen Dieb zu erhaschen, befleißt sich der Nachtwächter, der beständig mit seinem dicken Prügel auf das schlechte Pflaster klopft und so den Dieb ziemlich vernehmbar mahnt, daß er jetzt naht. (In Deutschland leistet die Pike den Dieben den gleichen Liebesdienst.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 25. August. Während das Wasser der Warthe unaufhaltsam zu steigen fortfährt, fällt neuer Regen vom Himmel, der die Kalamität nur vermehren kann. Seit gestern Mittag ist das Wasser von 10 Fuß 7 Zoll auf 12 Fuß 9 Zoll gestiegen. Nach einer uns vorliegenden Privatmittheilung von einem, eine halbe Meile von der Warthe im Schrodaer Kreise belegenen Gute, hat der Fluß die Ländereien bereits höher unter Wasser gesetzt, als dies im Frühjahr der Fall war. Das Vieh kann nicht mehr auf die Weide getrieben werden und muß von dem zum Winter eingebrachten Heu unterhalten werden. Ein ferneres Steigen ist leider noch zu befürchten, denn der Nebenfluß unserer Warthe, die Prosna, welche bei Rosenberg in Oberschlesien entspringt, wo so gewaltige Wassermassen niedergefallen sind, hat nach einer in der Gazeta W. X. Pozn. enthaltenen Korrespondenz aus Grabow eine ganz abnorme Höhe erreicht, zu welcher sie seit Menschengedenken nicht angeschwollen war. Nimmt man hierzu die Wassermassen, welche der Warthe durch die sonst kaum dem Namen nach bekannten Flüßchen und Bäche: Lutynia, Ner, Lubieska ꝛc. zugeführt werden, so erklärt sich das Ungewöhnliche der Wasserhöhe zu einer Jahreszeit, in welcher man gewohnt war, die Warthe an manchen Stellen zu durchschreiten. Ohne Zweifel wird die Nachricht von der Zunahme des Wassers an den oberhalb Posens an dem Fluße belegenen Ortschaften durch die Königl. Behörden Verbreitung erhalten, gleichwohl mahnen auch wir zur zeitigen Vorkehrung an denjenigen Orten, die mit Gartenfrüchten, Kartoffeln, Heuschobern bestellt und resp. besetzt sind; mit der Bergung ist nicht zu säumen, falls sie ihrer Lage nach Ueberschwemmungen überhaupt zu fürchten haben, damit sie nicht so wie die hiesigen Uferanwohner den Verlust ihrer Garten- und Feldfrüchte zu beklagen haben. Das Flüchten der meist armen Leute aus den Wohnungen, der niedrig belegenen Stadttheile (Hinter-Walischei, Schrodka, Fischerei) hat bereits gestern begonnen und die Aussicht auf Vermehrung des Elends ist leider eine gewisse. — In der Nacht sind mehrere Flöße kieferner Stämme durch die Ueberfälle am Berdychowoer Damm gegangen und haben sich vor die Eisböcke der schwachen Cybina-Brücke am Dom gelegt.

Der frohe Blick, welchen der Landwirth im Angesichte einer reichen Erndte in die Zukunft richten durfte, ist sehr verdüstert worden. — Wo die Wasserfluthen die Frucht nicht wegführten oder zerstörten, verdirbt Näße das geschnittene oder im Halm stehende Getreide, so wie die an vielen Orten bereits gemähten Futtergräser; aber auch die bevorstehende Saatbestellung wird schwierig und unsicher werden, denn auf schwerem undurchlassenden Boden ist das Erdreich so aufgeweicht, daß man einsinkt und an eine sachgemäße Zubereitung vor der Hand nicht denken kann, zudem haben die rapiden und anhaltenden Regengüsse dem Acker eine solche Menge humoser, zur reichlichen Körnererzeugung nothwendiger Theile entführt, daß die Vegetation, wenn nicht ein außergewöhnlich günstiger Witterungswechsel eintritt, schwach in den Winter gehen wird.

* Posen, den 25. August. In der Nacht zum 22. d. M. haben Diebe dem Krüger Johann Majunke zu Gowarzewo Kreises Schroda aus unverschlossenem Stalle seine beiden Pferde, einen schwarzbraunen Wallach, 9 Jahre alt, auf dem rechten Auge blind, und eine 8 Jahr alte Blauschimmel-Stute ohne Abzeichen herausgeholt, vor eine im unverschlossenen Gehöft stehende alte Britschke mit eisernen Axen gespannt und sind damit davongefahren. An Geschirr haben sie dabei zwei Sielen von gedrehtem Leder mit Zäumen und Widerhaltern mitgenommen.

Posen, den 25. August. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 13 Fuß 2 Zoll.

* Aus dem Buker Kreise. — Seit dem 19. August haben wir, nur mit einiger Unterbrechung, regnigte Witterung, und mitunter wolkenbruchartige Regengüsse wie z. B. am 20. in der Gegend von Grätz nach Rakwitz zu und zwischen Buk und Neustadt am 23. früh. Die Wege sind dadurch schlecht geworden, und manche Stellen sind ganz überschwemmt.

Die bisherige Ernte im hiesigen Kreise, ist, was Roggen und Erbsen betrifft, sowohl in Körnern als auch in Stroh eine vorzügliche. Nicht minder gut in Qualität als auch in Quantität ist die Gersten-, Weizen- und Haferernte. Nur in einigen Ortschaften ist der Weizen etwas brandig. Hirse läßt auf manchen Stellen zu wünschen übrig. Die Frühkartoffeln sind überall gut gerathen, die Spätkartoffeln nur auf den Höhen; in den Niederungen haben die Kartoffeln durch die häugen Regengüsse gelitten, weshalb sie auch schon faulen. Der Hopfen, welcher besonders in der Gegend von Tomysl und nach Rakwitz zu gebaut wird, hat zwar Mitte Juni im Wachsthum gelitten, erholte sich aber beim Nachwuchs und wird nur eine mittelmäßige Ernte geben. Wein wird nur bei Grätz, — mehr in unserer Nachbarstadt Rakwitz und Umgegend, wo man öfters 6—800 Tonnen gewinnt — gebaut. Dieser ist in diesem Jahre leider schlecht gerathen, da die Kälte sehr nachtheilig auf ihn gewirkt hat.

In Folge der guten Ernte sind die Getreidepreise bedeutend niedriger geworden. Da es fast überall an Arbeitern fehlt, so ist auch das Tagelohn gestiegen, und so erhalten Männer bis zu 10 Sgr. und Weiber bis 7½ Sgr. und darüber täglich. Mehrere Gutsbesitzer haben sich sogar aus andern Gegenden, meist aber aus der Provinz Brandenburg, Arbeiter, besonders Schnitter kommen lassen, welche hohen Lohn erhalten.

♂ Fraustadt, den 23. August. Seit einiger Zeit entbehrte unsere Stadt einer höheren Töchterschule und manche Familie in Stadt und Umgegend war wegen des Unterrichts ihrer Mädchen in nicht geringe Sorge versetzt. Dieser Sorge soll nun im Kurzem Abhülfe geschehen; indem es unserer Behörde gelungen ist, den ersten Mädchenlehrer Herrn Arndt aus Wohlau dahin zu bewegen, daß er sich entschlossen hat, am 1. September c. im Verein mit seiner ältesten Tochter hier eine höhere Töchterschule, verbunden mit Pensionat zu eröffnen.

Der Missionsprediger Krafft aus Berlin berührte auch Fraustadt auf seiner amtlichen Rundreise im Interesse der Mission zur Bekehrung der Juden und predigte Sonntags sowohl Vor- als auch Nachmittags in der altstädtischen Kirche.

Auch in unserer Gegend hat der unaufhörliche Regen vielen Schaden angerichtet, denn die Ernte ist noch nicht vollständig beendet, namentlich betrifft es die Heuernte und die Kartoffeln, Rüben und Kohlarten in ebenen und niederen Standorten. Sehr große Flächen stehen schon seit vielen Tagen unter Wasser und die starken Wasserströmungen reißen Boden und Früchte mit sich fort.

Vorige Woche traf der Herr Geheime Ober-Regierungs-Rath v. Münchhausen hier ein und später zur Kassen-Revision Herr Regierungs-Rath Gebauer. — In eben dieser Woche erhing sich im Gaststalle „zu den drei Bergen“ ein früherer Executor aus Birnbaum.

α Wreschen, den 24. August. So eben erfahre ich, daß bei Zerkow das Flüßchen Lutinia, nämlich in der Nacht vom 19. zum 20. d. Mts. wiederum über seine Ufer trat und die ganze Gegend um Zerkow von der Jarociner Straße bis nach Pogorzelice, Lgowo und Gasiorowo üaerschwemmte, so daß sich dem Auge, das noch vor wenigen Stunden die üppigsten Wiesen und gesegnete Getreidefelder erblickte, jetzt nur rauschende Wassermassen darbieten. Viele Brücken sind gänzlich zerstört, andere mehrere fußhoch unter Wasser gesetzt; fast alle Wege 3 bis 4 Fuß und höher vom Wasser überfluthet, in einer Breite von 3 bis 12 Fuß durchrissen und dadurch ganz unfahrbar gemacht, so daß jegliche Passage und die Kommunikation nicht nur mit Zerkow, sondern auch der einzelnen Orte unter einander aufgehört hat.

R Rawicz, den 23. August. Gestern machte der Regen eine Pause. Heute sucht er wieder das Versäumte um so fleißiger einzuholen. In Herrnstadt ist man gestern mit Kähnen auf dem Marktplatze gefahren. Von hier dorthin hat die Personenpost sistirt werden müssen und es ist an deren Stelle eine Estafettenpost eingerichtet worden, welche die Briefe über den dortigen Ort an die Lokalpost nach Trachenberg befördert. Die erste ankommende Estafette hatte mit Lebensgefahr zu kämpfen. Es gab Stellen, wo das Wasser dem Pferde bis an den Kopf

ging und es ist daher sehr zweifelhaft, ob selbst die beregte Estafettenpost sich behaupten wird. — Gestern Abend kamen die seit Sonntag ausgebliebenen Briefe und Zeitungen von Breslau über Glogau hier an. — Auf dem Revier Streitfurth kam eine Menge Vieh brüllend auf den Wasserfluthen angeschwommen. Ganze Ortschaften gleichen Seen. Beträchtliche Getreidevorräthe sind an die Dämme der Chaussee gespült worden. Das Fürstenthum Trachenberg ist völlig unter Wasser gesetzt. In nicht unbeträchtlicher Zahl fängt man in den Wohnungen Wild auf. Einzelne Passagiere haben mit Gefahr ihres Lebens den Weg von letzterem Orte hierher unternommen. Stellenweise mußten sie ihn zu Kahne zurücklegen. Aller Beschwerungen, die auf die Brücken gewälzt wurden, hat das Element gespottet. Sowohl der Rawiczer als der Lissaer Omnibus liegen in Prausnitz und harren auf bessere Zeit. Ungeachtet aller Anstrengung, womit zur Abhilfe von allen Seiten gearbeitet wird, dürfte kaum in 6 Tagen die Verbindung wieder hergestellt sein.

Unter diesen Umständen haben die anfangs günstigen Ernteaussichten sich sehr getrübt. Die Kartoffeln und meisten Hackfrüchte, welche zwar schön an- und aufgegangen waren, litten schon früh an Nässe und sind durch die seit Anfang Juni häufigen Wolkenbrüche und Ueberfluthungen so verdorben, daß kaum der vierte Theil einer gewöhnlichen Durchschnittsernte erreicht werden wird, wobei noch sehr zu befürchten ist, daß die geringe Anzahl derselben noch später durch Fäulniß leiden wird. — Oelfrüchte (Raps, Rübsen und Awehl) sind zwar mittelmäßig gerathen, haben aber nirgends den erwarteten Körnerertrag gegeben, was beim Awehl und Rübsen wohl hauptsächlich von der sehr stark vorhandenen Wurzelmade herrührt, welche diese Früchte empfindlich heimzusuchen scheint. — Weizen hatte sich in Folge der Regengüsse stark gelegt, giebt viel Gebund aber wenig Körner, und da die Erntewitterung so außerordentlich ungünstig ist, und der Mangel an Arbeitskräften sich mehr als je bemerklich macht, so sieht man noch hunderte Morgen überreifen Weizens, welcher auswächst, im Felde stehen und liegen. — Roggen setzte trotz schlechter Blüthezeit leidliche Körner an, doch da auch er sich vielfach lagerte, so blieben sie theilweis flach und hört man klagen über schlechtes Gewicht. Die erste Roggenernte war vom schönen Wetter begünstigt, welches jedoch leider nicht aushielt und noch heute trifft man Roggen an, welcher schon ausgewachsen in Stiegen und Mandeln auf den Feldern steht. — Gerste ist im Allgemeinen gut gerathen und wird, wo man sie — was freilich Wenigen geglückt — ohne Regen und Schaden eingebracht hat, eine gute schwere Waare liefern. Das Gersten- und Erbensenstroh wird der einzige Ersatz für das fast ohne Ausnahme durch vielfache Ueberschwemmungen verloren gegangene Heu und Grummet sein. — Hafer ist besser gerathen als seit langen Jahren, wird schwere Körner liefern, steht jedoch noch überreif im Felde, da Weizen und andere Früchte noch immer die nicht ausreichenden Arbeitskräfte in Anspruch nehmen. — Erbsen, in Fudern noch ziemlich reichlich, werden nicht besonders körnern, und daher nicht mehr als eine gute Mittelernte geben. — Flachs ist gut gerathen. — Hirse ist mißrathen, Lein gut, Heidekorn mittelmäßig gerathen. — Das Kleeheu ist meist verfault und, wenn auch der zweite Schnitt sehr gut nachgewachsen ist, so dürfen wir dessen ungeachtet auf keine gute Kleesaaternte rechnen, da derselbe zu sehr lagerte und die vielen Wassermassen eine gute Blüthe gänzlich verhinderten, daher auch die meisten Köpfe taub oder madig sind. Der diesjährige Klee und die angesäeten Gräser sind sehr schön angegangen und lassen für künftiges Jahr einigen Ersatz für die ausgefaulten Wiesen hoffen.

Traurig sieht es aber um die Winterfütterung und die neue Einsaat aus, da fast alle Futtergewächse, Heu, Grummet, Kartoffeln, Runkelrüben, Mohrrüben, Kraut, Mais u. s. w. überschwemmt und völlig verdorben sind, auch das Stroh des Getreides vielfach gelitten hat und alle Weide jetzt verschlämmt ist.

Die Winterfelder sind so ersoffen, daß man mit dem Vieh nicht mehr hinaufkommen kann; ebenso ist die Erntesaat des Rapses, welche jetzt geschehen müßte, rein unmöglich und die Aecker so naß, daß man auch von hochgelegenen Feldern kaum das Getreide abfahren kann, ohne mit halber Ladung zu versinken.

Alle Niederungen und Wiesen bilden seit 6 bis 7 Wochen Seen und es giebt viele Ortschaften, wo man fast nichts geerntet hat und eben so wenig wird einsäen können. Daß tausende Morgen Acker in diesem Herbst werden unbestellt bleiben müssen und daß die traurigen Folgen der wolkenbruchartigen Regengüsse erst künftiges Jahr in ihrer ganzen Größe werden erkannt werden, ist, Gott sei es geklagt, eine zu traurige Gewißheit.

§ Bromberg, den 24. August. Vorgestern, den 22. d. Mts., erlitt der um 10 Uhr Vormittags von Danzig ankommende Personenzug auf der Strecke zwischen Kotomierz (der letzten Station vor Bromberg) und Bromberg einen kleinen Unfall, der glücklicherweise keine weiteren Folgen gehabt hat. Die Passagiere vernahmen nämlich zunächst ein wiederholtes kurzes Pfeifen (Signale), bald darauf bekamen die Waggons einen ziemlich starken Ruck, in Folge dessen die Fahrgäste etwas unruhig wurden. Der Zug hielt an, und etwa 150 Schritte davon rückwärts erblickte man auf den Schienen ein übergefahrenes todtes Rind, das sich bei dem Uebergange über die Eisenbahn verspätet hatte. Der Zug soll mitten über den Körper des Thieres gegangen sein. Von den Fahrgästen 2c. hat Niemand bei dieser Gelegenheit Schaden genommen.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Einer Korrespondenz der Gazeta W. X. Pozn. aus Grabow den 20. August entnehmen wir folgende erschütternde Schilderung der Verheerungen, welche der Austritt der Prosna in dem Städtchen Grabow (Schildberger Kreises) angerichtet hat:

Vor drei Tagen bedeckte sich der Himmel mit schwarzen Wolken, und unaufhörlich ergoß sich der stärkste Platzregen zwei Tage hindurch. Noch ahnten wir das Unglück nicht, das daraus für uns entstehen sollte. Erst am Sonntag früh bemerkten wir, wie die kleine Prosna sich über Nacht in ein Meer verwandelt hatte, das in einer Breite von einer Viertelmeile Alles mit Wasser bedeckte. Gegen 10 Uhr riß das entfesselte Element die Dämme und Brücken hinweg, worauf die Bewohner unseres Städtchens an die bedrohten Punkte hineilten, um zu retten, was noch zu retten war. Um 11 Uhr luden die Glocken in den Tempel des Herrn ein und Alle folgten diesem Ruf, um sich Stärkung und Trost aus der Religion zu holen. Es war erschütternd, zu hören, wie auf dem Wege zur Kirche hier Einer erzählte, wie sein Getreide vom Wasser hinweggeschwemmt sei, dort ein Anderer, wie seine Kartoffeln und sein Weißkraut unter Wasser ständen. Alle waren mit Verzweiflung erfüllt; nach der Andacht kehrte die Ruhe und Besonnenheit bei den Meisten wieder zurück und man gab sich der Hoffnung hin, daß das Wasser nicht höher steigen würde. Aber wie sehr hatte man sich getäuscht! Die Prosna schwoll vor den Augen der entsetzten Bevölkerung immer höher an, und bald sah man, wie ein Schweinestall mit Schweinen aus der Fluth auftauchte, und die Trümmer von hinweggerissenen Häusern, so wie Möbel und andere Hausgeräthe mit fortgetrieben wurden. Dieselben Verwüstungen sollten auch bei uns bald angerichtet werden! Der Roggen schwamm nicht bloß garben-, sondern mandelweise von unsern Feldern fort, und herzzerreißend war das Geschrei der Besitzer, die ihrer fortschwimmenden Habe nachliefen und händeringend schrieen: Das ist mein Getreide, meine letzte Armuth! Aber die darnach ausgestreckten Hände erreichten es nicht mehr! Bald erhob sich die immer mehr anschwellende Fluth bis zu den Wohnungen, die schnell geräumt werden mußten. Sogar der Grenzaufseher mußte seine Wohnung verlassen und kaum konnte der in der Steuerkammer befindliche Salzvorrath vor dem Verderben gerettet werden. Auch der Schafstall und die Scheune des Pfarrers wurden vom Wasser erreicht. Zwei Menschen und zwei Pferde wurden von der Fluth mit fortgerissen, jedoch wurden die ersteren durch die Kühnheit der Polnischen Grenzwache gerettet. Bis 7 Uhr Abends stieg das Wasser fortwährend und erreichte zuletzt den höchsten an der Pfarrkirche bezeichneten Stand, den es vor 100 Jahren gehabt hatte... Der Verlust, den unser Städtchen erlitten hat, ist ungeheuer groß, woher wird uns Hülfe kommen?

Der Wiener Korrespondent des Czas spricht sich in Nr. 188 über die gegenwärtige Stellung Oesterreichs zur Orientalische Frage in folgender Art aus:

Ist die Orientalische Angelegenheit durch die Räumung der Donaufürstenthümer von Seiten der Russischen Armee in eine neue Phase getreten? Haben die Deutschen Staaten, und namentlich Oesterreich, bei Entscheidung derselben nichts mehr zu thun? oder werden sie im Gegentheil weiter gehen und sogar mit den Waffen in der Hand gegen Rußland einschreiten? — das sind Fragen, welche das Interesse der Europäischen Zeitungen und Politiker auf das Lebhafteste in Anspruch nehmen und deren Meinungen trennen. Das Journal des Debats hat sich in einem seiner letzten Artikel für die Bejahung der ersten Frage ausgesprochen, aber seine Ansicht nicht näher entwickelt. Die Kreuzzeitung hält entschieden an der zweiten Ansicht fest, die übrigen, und namentlich die Deutschen Zeitungen gehen in der Richtung der dritten Ansicht fort. Hier wäre es mehr, als je, an der Stelle, die öffentliche Meinung auf den Czas hinzulenken, der von Anfang an von einem so festen Standpunkte aus die in Rede stehende Frage beurtheilt hat, daß er schon in einem früheren Leitartikel nicht bloß die obigen drei Fragen vorausgesehen, sondern dieselben auch bestimmt, parteilos und dem wahren Sachverhältnisse gemäß beantwortet hat. Der Czas hat es zu wiederholten Malen ausgesprochen: Die Tendenz der Oesterreichischen Politik ging und geht noch immer dahin, die Integrität und Unabhängigkeit der Türkei zu sichern, und dabei die Interessen sowohl des ganzen Europa's, als insbesondere Oesterreichs und Deutschlands zu wahren. Das Mittel, dessen diese Politik sich zur Erreichung dieses Zweckes bedient, ist der Geist der Vermittelung, der Versöhnung, der durch und durch konservativ ist. Auf diesem Wege hat Oesterreich sich bisher befunden; auf ihm wird es auch ferner verharren; auf ihm hat es die Räumung der Donaufürstenthümer erlangt, auf ihm fortschreitend, wird es auch die Bedingungen des allgemeinen Friedens durchzusetzen wissen. Die Redaktion des Czas und ihre Wiener und Berliner Korrespondenten haben von diesem Standpunkte aus stets auf die Ereignisse geblickt, und die Oesterreichisch-Deutsche Politik, sowohl Rußland als den Westmächten gegenüber, stets auf gleich Weise beurtheilt. Meine Korrespondenz vom 27. Juni (worin die Ansicht ausgesprochen wurde, daß es sehr leicht zum bewaffneten Einschreiten Oesterreichs gegen Rußland kommen dürfte), war der einfache Bericht dessen, was ich gehört hatte; mein eigenes Urtheil über die Situation, in welcher sich Oesterreich vor Empfang der Russischen Note vom 29. Juni befand, sprach ich in meinem Schreiben vom 4. Juli aus. Vielleicht werden die Männer, in deren Hand die Leitung der Geschicke Oesterreichs liegt, noch öfter so sprechen, wie sie vor Empfang dieser Note sprachen; aber handeln werden sie sicher stets so, wie es dem vermittelnden Standpunkte Oesterreichs, dessen Macht eben in der Vermittelung liegt, angemessen ist. Die Räumung der Donaufürstenthümer ist der beste Beweis, daß das Petersburger Kabinet diesen Standpunkt zu würdigen verstanden hat; es läßt sich erwarten, daß dies auch ferner der Fall sein wird. Ein dauernder Friede kann nur auf den Grundlagen des Rechts und der Billigkeit geschlossen werden. Das hiesige Kabinet hat die Ueberzeugung, daß es seine Absicht ohne Anwendung von Waffengewalt erreichen werde.

Dem Kuryer Warszawski entnehmen wir in Betreff des Ursprunges der pestartigen Krankheiten folgende Bemerkung: Nach wissenschaftlichen Beobachtungen, die in der Erfahrung ihre Bestätigung finden, ist die Wiege der Cholera das Delta des Ganges, die der Pest das Delta des Nil, die des gelben Fiebers das Delta des Missisippi, die der bösen kalten Fieber die Delta vieler anderer Flüsse. Im geraden Verhältniß zur Erhebung des Bodens, zur Trockenheit der Oberfläche und der tiefern Schichten nimmt die Bösartigkeit dieser Krankheiten ab.

Angekommene Fremde.

Vom 25. August.

HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer v. Taczanowski aus Skaboszewo, v. Sikorski aus Króstkowo und v. Grabowski aus Koninko; Rentier v. Kowalski aus Wiersebaum; die Kreisrichter v. Potworowski aus Wreschen, Peters und Rechtsanwalt Bothe aus Trzemeszno; Handlungs-Kommis Goldenring aus Raszkow; die Kaufleute Methner aus Landeshut, Mathes und Schneidemühl aus Berlin, Busch aus Crefeld, Selig, Kleinschmidt und Koch aus Leipzig.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer Baron v. Knorr aus Gutowo und v. Bronikowski aus Koscieszyn; die Kaufleute Walther aus Stettin, Walter aus Stuttgart, Mähng aus Magdeburg und Koch aus Leipzig.

HOTEL DE BAVIERE. Landschaftsrath v. Rekowski aus Gorazdowo; Universitäts-Professor Dr. v. Zielonacki aus Insbruck; die Gutsbesitzer Schilke aus Tautschen, Graf Mięczyński und Wirthschafts-Komissarius Kullak aus Pawłowo.

BAZAR. Gutsb. Graf Grabowski aus Lukowo; Gymnasial-Lehrer Karlinski aus Conitz und Gutspächter Dzierzbicki aus Donatowo.

HOTEL DU NORD. Dekan Kulczewicz aus Buk; Bürgerin Frau Smitkowska aus Santomyśl; die Pröbste Neumann aus Radomitz und Waleński aus Bomst.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzerssohn v. Skrzydlewski aus Ocieszynos die Gutsbesitzer v. Steinborn aus Woycin und v. Rogalinski aur Ostrobudki.

HOTEL DE BERLIN. Gasthofbesitzer Fritz aus Białośliwe; Besitze. Negerath aus Buckow; Stud. philos. Plebański aus Berlin und Gutsbesitzerssohn v. Zakrzewski aus Ostek.

HOTEL DE VIENNE. Gutsb. v. Bieczynski aus Grąblewo.

WEISSER ADLER. Die Kaufleute Fricke aus Kosten und Elwers aus Rackwitz.

EICHENER BORN. Kaufmann Kaiser aus Rogasen.

PRIVAT-LOGIS. Frau Landes-Aelteste Mandel aus Wallmersdorf und Frau Kreis-Justiz-Rath Surland aus Freystadt in Schlesien, log. kl. Ritterstr. Nr. 8.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Sonntag den 27. August 1854 werden predigen:

Ev. Kreuzkirche. Vorm.: Herr Prediger Friedrich. — Nachm.: Herr Ober-Prediger Hertwig. (Nach der Vesper Kinderlehre.)

Ev. Petrikirche. Vorm.: Herr Cons.-Rath Dr. Siedler. (Abendmahl.) — Abends 6 Uhr: Herr Diakonus Wenzel.

Mittwoch den 30. August Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Diakonus Wenzel.

Garnisonkirche. Vorm.: Herr Mil.-Ob.-Pred. Niese. — Nachm.: Herr Div.-Pred. Simon.

Christkathol. Gemeinde. Vorm.: Herr Pred. Post.

Ev.-luth. Gemeinde. Vor.- u. Nachm.: Herr Pastor Böhringer.

In den Parochieen der oben genannten christlichen Kirchen sind in der Woche vom 18. bis 24. August 1854:

Geboren: 3 männl. Geschlechts.
Gestorben: 1 männl., 3 weibl. Geschlechts.
Getraut: 6 Paar.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Emilie v. Wulffen mit Hrn. B. v. Zenge zu Warmbrunn.

Verbindungen. Hr. Oberförster Heym mit Frl. L. Pochhammer in Berlin.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. R. Jaene, Hrn. B. Tondeur, Hrn. E. Spiegel, Hrn. H. Wustandt, Hrn. Kammermusikus Jaquemar, Hrn. G. Regier.-Rath Bindewald und Hrn. H. Schneider in Berlin, Hrn. Königl. Ober-Förster Fischer zu Forsthaus Lubiathfließ bei Driesen, eine Tochter dem Hrn. G. Kaumann, Hrn. F. Albert, Hrn. R. Tilge, Hrn. Ed. Fürstenberg und Hrn. E. G. Schönberg in Berlin, Hrn. Herzogl. Sachsen-Altenb. Minister und Wirkl. Geh.-Rath v. Larisch in Altenburg, Hrn. K. Preuß. Rittmeister a. D. G. Brandt v. Lindau in Dresden, Hrn. Lieut. und Adjut. des 12. Inf.-Regts. Calow in Frankfurt a. O.

Todesfälle. Verw. Frau Friedensrichter Scholinus geb. Theune zu Carow bei Genthin, Hr. Amtmann Naumann zu Golßen, Hr. Major a. D. A. v. Dorengowski in Bromberg, Hr. Pastor Kropf in Tonnin, Hr. E. Schultze-Leitershofen, Hr. Rektor Judae, Frau Ch. Hansche, Frau A. Wöhrn und eine Tochter des Hrn. A. Vetter in Berlin, Hr. Rentier Lutze zu Charlottenburg.

Sommertheater im Odeum.

Die durch schlechte Witterung vereitelte Kindervorstellung findet bei günstigem Wetter Montag statt.

Sonnabend den 26 August. Vorstellung im Abonnement. **Der Mann mit der eisernen Maske.** Drama in 5 Abtheilungen, frei nach dem Französischen von Lebrün.

Sonntag den 27. August. **Staberls Reise-Abenteuer in Frankfurt u. München.** Posse in 2 Akten von Karl. Dazu zum ersten Male: **Die Wirkungen des Schreckens,** oder: **Der Stumme.** Posse in 1 Akt, frei nach dem Englischen.

Beide Vorstellungen bei günstigem Wetter im Sommertheater, bei ungünstigem oder zweifelhaften jedenfalls im Stadttheater.

Nächsten Dienstag findet das Benefiz der Schauspielerin Agnes Wallner statt.

Hülferuf!

Ein großes Unglück hat unsere Stadt, hat insonderheit die hiesige evangelische Gemeinde betroffen. Am 15. d. M. Nachmittags um 4 Uhr brach nämlich ein furchtbares Feuer aus, das bei heftig wehendem Südwinde so grausig schnell und verheerend um sich griff, daß binnen wenigen Stunden 43 Possessionen und unter diesen auch unser so liebes evangelisches Gotteshaus nebst Pfarrwohnung gänzlich darnieder brannten. Groß ist der Jammer derer, die ihre Habe verloren; größer, viel größer die Klage der notorisch ganz armen Gemeinde, die mit ihrer nur unter den größten Drangsalen und mit den schwersten Opfern errungenen Kirche ihr größtes Kleinod verlor, und nun kein Plätzchen besitzt, wo sie in frommer Versammlung finden könnte in dem Worte des Lebens Trost für der Trübsal Tage, Muth, wenn schweres Kreuz sie drückt, Hoffnung, wo die Erde keine Hoffnung mehr bietet.

Geliebte in Christo! Erbarmet Euch unserer Noth! Kannst Du reichlich geben, Bruder! — was Du giebst, Gott wird Dir's lohnen, er hat den willigen Geber lieb! Ist es Dir, Schwester! nur vergönnt, zu opfern ein Scherflein, bringe Dein Scherflein, auf ihm ruht ja des Herrn Segen; auch für Dein Scherflein steigt unser Gebet dankend auf zum Himmel. Ach! wir können ja nichts Anderes thun, als bitten und wieder bitten: Erbarmet Euch, helft uns ein neues Gotteshaus bauen! denn wir sind zu schwach, um selber uns zu helfen. — Aber wir verzagen darum nicht. Der Herr hat die Wunde geschlagen, es wird sie auch verbinden. Er wird die Herzen lenken, daß reichlich fließen werden der Liebe Gaben, und wir recht bald (ach! gebe dies Gott!) in einem neuen Tempel mit neu gestärktem Vertrauen jubeln und preisen werden: Der Herr hat durch der Brüder Hand Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich!

Kempen im Großherzogthum Posen, den 21. August 1854.

Das Comitée zum Aufbau der evangelischen Kirche und Pfarrgebäude.

Bogasch, Gastwirth. v. Hocke, Prem.-Lieut. a. D. Rentz, Kreisger.-Direktor. Salomon, Rechtsanwalt. Sommer, Pastor. Szperlinski, Bürgermeister. Wannowius, Rechnungs-Rath.

Auch wir sind sehr gern erbötig, Geldbeiträge anzunehmen. Posen, den 25. August 1854.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten in Penkun sind in der von uns veranstalteten Kollekte überhaupt 17 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf. eingegangen, welche wir heute dem dortigen Comitée zugestellt haben.

Posen, den 25. August 1854.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten zu Jarocin sind ferner bei uns eingegangen: 5) B. D. 7 Sgr. 6 Pf., in Summa 2 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., welche wir heute an das dortige Comitée abgesandt haben.

Posen, den 25. August 1854.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Die Verlobung unserer Tochter Eva mit dem Kaufmann Herrn Emanuel Ehrenfried aus Wreschen, zeigen wir ergebenst an.

Warschau, im August 1854.

Isaak Stern und Frau,
Nr. 797. vis à vis der Bank.

Als Verlobte empfehlen sich:
Eva Stern,
Emanuel Ehrenfried.

Das Haus **St. Adalbert Nr. 34.** nebst **Stallung, Boden** und **Remisen** ist aus freier Hand zu verkaufen, oder von **Michaeli c.** ab zu verpachten. Das Nähere bei

Philipp Weitz jun.

Im Verlage von Trewendt & Granier in Breslau ist so eben erschienen und in Posen bei E. S. Mittler zu haben:

Die orientalische Frage
in ihrer geschichtlichen Entwickelung.
1774 — 1830.
Von Dr. **Richard Röpell,**
a. o. Professor der Geschichte a. d. Universität zu Breslau.
gr. 8. eleg. broch. Preis 1½ Rthlr.

Bekanntmachung.

In der Herrschaft Kruszewo, Kreises Czarnikau, sind die der Gutsherrschaft von den Grundbesitzern zugestandenen Renten durch Rentenbriefe und Baarzahlung abgelöst worden.

Dieses bringen wir auf den Grund des §. 111. des Ablösungsgesetzes vom 2. März 1850 den Rubr. III. Nr. 14. und 16. des Hypothekenbuchs von Kruszewo eingetragenen, dem Aufenthalte nach unbekannten Realgläubigern, namentlich:

a) den Hirsch Nathanschen Erben wegen der Forderung von . 3240 Rthlr. — Sgr. — Pf. und . . . . . . 679 = 28 = 5 =

b) der Florian Kuwerthschen Fidei-Kommiß-Masse wegen einer Forderung von 3000 Rthlr.

Behufs Wahrnehmung ihrer Rechte mit dem Bemerken zur Kenntniß, daß sie sich mit ihren Ansprüchen und Anträgen binnen 6 Wochen, von der ersten Insertion dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei uns schriftlich zu melden haben, widrigenfalls ihre Rechte auf die abgelösten Renten resp. auf das Ablösungs-Kapital verloren gehen, die ersteren auch im Hypothekenbuche werden abgeschrieben werden.

Posen, den 15. Juli 1854.

Königliche General-Kommission.

Bekanntmachung.

Zum Verkaufe einer Quantität von 100 und mehreren Centnern ausgesonderter alter Papiere haben wir einen Termin auf den 6. September c. Nachmittags 3 Uhr vor dem Büreau-Assistenten Klau in unserem Geschäftslokale anberaumt, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Posen, den 22. August 1854.

Königl. Appellations-Gericht.

Bekanntmachung.

Dem Joseph v. Palędzki aus Wongrowitz sind angeblich in der Nacht vom 13. bis 14. Juni d. J. in Posen aus dem Gasthofe „Zur Eiche" folgende 3½ % Posener Pfandbriefe:

1) Nr. 24./1188. Pogrzebowo, Kreis Adelnau, über 1000 Rthlr.,
2) Nr. 15./3153. Sławno, Kreis Czarnikau, über 1000 Rthlr.
3) Nr. 50./1820. Lissa, Kreis Fraustadt, über 1000 Rthlr.

nebst Coupons entwendet worden, und da dieselben nicht ermittelt werden konnten, so hat derselbe auf deren Amortisation angetragen.

Indem wir das Publikum, der Vorschrift der Allgemeinen Gerichts-Ordnung §. 125. Tit. 51. Thl. I. gemäß hievon benachrichtigen, fordern wir zugleich die etwanigen Inhaber der erwähnten Pfandbriefe auf, sich bei uns zu melden, und ihre Eigenthumsrechte nachzuweisen. Sollte eine solche Meldung bis zum Ablaufe der gesetzlichen Frist, d. i. bis zum 18. Juli 1857, nicht eingehen, so haben die Inhaber zu gewärtigen, daß sodann das weitere Verfahren wegen Amortisation der aufgerufenen Pfandbriefe eingeleitet werden wird.

Posen, den 16. August 1854.

General-Landschafts-Direktion.

Zur Erbauung einer Mauer im Rohbau nebst Thorweg und Eingangspforte zum Abschluß des Hofraumes an der Raczyńskischen Bibliothek am Wilhelmsplatz, liegt der Kostenanschlag nebst Zeichnung zur gefälligen Ansicht beim Kastellan der Bibliothek vor. Diejenigen Herren Unternehmer, welche die Maurermaterialien, als auch die Maurer-, Steinhauer-, Klempner-, Tischler-, Schlosser- und Anstreicher-Arbeiten, jedoch nur im Ganzen, im Wege der Submission übernehmen wollen, werden ersucht, ihre Offerten bis zum 1. September c. versiegelt demselben zu übergeben.

Für Auswanderer
(nicht über England).

Auf Grund der mir von der Firma Knorr & Holtermann in Hamburg ertheilten Vollmacht, ist mir von der hiesigen Königl. Hochlöbl. Regierung die Erlaubniß ertheilt worden, Passagiere für alle von der gedachten Firma nach Amerika, Australien 2c. zu expedirenden Schiffe anzunehmen und mit den Passagieren die Verträge abzuschließen.

Indem ich dies zur allgemeinen Kenntniß bringe, erlaube ich mir auf die rühmlichst bekannten großen, **schnellsegelnden**, gekupferten, dreimastigen R. M. Slomanschen Packet-Schiffe, die mit eleganten Kajüten und allen Bequemlichkeiten für Auswanderer versehen sind, aufmerksam zu machen.

Der Haupt-Agent **S. J. Auerbach** in Posen.
(Eisenhandlung.)

Landwirthschaftliches!
Echten Peruanischen Guano,
echten Chili-Salpeter und
echt Englischen Portland-Cement
offerirt **Theodor Baarth.**

Von meiner Geschäftsreise retournirt, habe ich durch Anschaffung der neuesten Modelle, so wie der dazu gehörigen geschmackvollsten Englischen und Französischen Stoffe mein Atelier zur nächsten Saison bestens ausgestattet, was ich zur geneigten Beachtung ergebenst anzeige.

M. Graupé,
Marchand Tailleur pour le Civil et Militaire,
Markt Nr. 79.

Große süße Apfelsinen und frische grüne Pomeranzen offerirt billigst
Michaelis Peiser.

Eisenflecken-Tinktur,
wodurch man aus leinenen und baumwollenen Zeugen die Eisenflecken sofort beseitigen kann. Dies Mittel ist dem Zeuge in keiner Weise nachtheilig, sondern verleiht dem Faden eine besondere Festigkeit und macht den Gebrauch aller scharfen, ätzenden Sachen unnöthig. Preis pro Flasche 5 Sgr. in der Haupt-Niederlage bei
S. J. Auerbach, Eisenhandlung.

Des Königl. Pr. Kreis-Physikus

¼ Schachtel à 10 Sgr.	**Doctor Koch's Kräuter-Bonbons**	½ Schachtel à 5 Sgr.

sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte von **anerkannt trefflicher Wirkung** bei Katarrh, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung 2c. und werden in **Posen** fortwährend nur verkauft bei **Ludw. Joh. Meyer,** Neuestraße, sowie auch in **Birnbaum**: J. M. Strich; **Bromberg**: C. F. Beleites; **Chodziesen**: Kämmerer Breite; **Czarnikau**: E. Wolff; **Filehne**: Heim. Brode; **Fraustadt**: C. W. Werners Nachfolger; **Gnesen**: J. B. Lange; **Grätz**: Rud. Mützel; **Kempen**: Gottsch. Fränkel; **Krotoschin**: A. E. Stock; **Lissa**: Moritz Moll jr.; **Meseritz**: A. F. Gross & Comp.; **Nakel**: L. A. Kallmann; **Ostrowo**: Cohn & Comp.; **Pinne**: A. Lewin; **Pleschen**: Joh. Nebesky; **Rawicz**: J. P. Ollendorf; **Samter**: W. Krüger; **Schmiegel**: Wolff Cohn; **Schneidemühl**: J. Eichstädt; **Schönlanke**: C. Leffmann; **Schubin**: C. L. Albrecht; **Schwerin a./W.**: Mor. Müller; **Trzemeszno**: Wolff Lachmann; **Wollstein**: D. Friedländer und in **Wongrowitz** bei J. E. Ziemer.

Auf dem Dominium **Tarnowo** bei Gay stehen 100 Fetthammel zum Verkauf; zu erfragen Wilhelmsstraße Nr. 8. 1 Tr. h. oder in Tarnowo.

Söhne achtbarer Eltern finden in einer gebildeten Familie Berlins liebevolle, gewissenhafte Pflege und Aufsicht, gründliche Nachhülfe in Wissenschaften und lehrreichen Umgang. Die Bedingungen sind bescheiden. Herr Stadtrath Dähne in Posen ertheilt gütigst Auskunft.

Ein Hauslehrer, katholischer Religion, Kandidat der Philologie, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht von Michaeli ab ein Unterkommen. Näheres ist zu erfragen bei Hrn. **Sigismund Koppe** in Posen.

Ein Commis (Manufakturist) findet ein sofortiges Unterkommen bei
Louis Posener, Wronkerstraße.

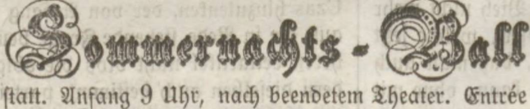
Ein junges Mädchen von anständigen Eltern sucht eine Stelle als Wirthschafterin. Das Nähere gr. Gerberstraße Nr. 47. b. Parterre rechts.

St. Martin Nr. 27. sind vom 1. Oktober c. ab 2 Stuben mit oder ohne Möbel nebst Küche zu vermiethen.

St. Martin Nr. 57. ist eine Stube und Alkove mit oder ohne Möbel vom 1. Septbr. c. ab zu vermiethen.

Eine Stube mit oder ohne Möbel ist sogleich zu vermiethen am Markt, Ecke der Wasserstraße Nr. 53. erste Etage.

ODEUM.
Heute Sonnabend den 26. August c. findet bei günstiger Witterung der vor acht Tagen verregnete



statt. Anfang 9 Uhr, nach beendetem Theater. Entrée für Herren 10 Sgr. Damen frei.

Wilhelm Kretzer.

Verloren Montag den 21. d. M. im Städtchen ein grünseidener Damast-Knicker; wer denselben Markt Nr. 95. beim Klempner abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Handels-Berichte.
Posener Markt-Bericht vom 25. August.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. zu 16 Metz.	2	17	6	2	25	—
Roggen dito	1	27	6	2	11	—
Gerste dito	1	16	6	1	19	—
Hafer dito	—	24	6	—	26	6
Buchweizen dito	1	25	6	1	27	6
Winter-Rübsen dito	—	—	—	—	—	—
Winter-Raps dito	—	—	—	—	—	—
Erbsen dito	2	2	6	2	6	6
Kartoffeln dito	-	16	—	-	18	—
Heu, d. Ctr. zu 110 Pfd. . . .	—	22	6	—	27	—
Stroh, d. Sch. zu 1200 Pfd. .	5	15	—	6	—	—
Butter, ein Faß zu 8 Pfd. . .	1	25	—	2	5	—
Spiritus: die Tonne von 120 Qrt. à 80 %, am 23. August	28	22	6	29	—	—
= 24. =	28	25	—	29	7	6

Die Markt-Kommission.

Stettin, den 24. August. Kühle Luft, stürmisch.

Weizen stille, kleine Parthieen 89–90 Pfd. 78 Rt. und 78½ Rt. bez.

Roggen ruhig, loco 84–85 Pfd. alter und neuer 55 Rt. bez., 83–84 Pfd. 54 Rt. bez., 82 Pfd. p. August 52 Rt. Br., p. August-Sept. 51 Rt. bez. u. Br., p. Sept.-Okt. 50 Rt. regulirt, 49 Rt. bez., 49½ Rt. Br., p. Oktbr.-Nov. 45½ a 46 Rt. bez., p. Frühjahr 44½ u. 44 Rt. bez., 44½ Rt. Gd. u. Br.

Hafer, 52 Pfd. 27 Rt. Br., 25 Rt. Gd.

Rüböl matt, loco 13⅙ Rt. bez. u. Gd., p. August 13 Rt. Gd., p. Sept.-Okt. 12⅔ Rt. bez. u. Br., p. Okt.-Nov. 12 7/12 Rt. Br., p. April-Mai 12½ Rt. Br.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß 11¾ % Br., p. August 12 % bez. u. Br., p. Sept.-Okt. 13½ % Br., 13¼ % Gd., p. Okt.-Nov. 14¾ % Br., 15 % Gd., p. Frühj. 15½ % bez., Gd. u. Br.

Berlin, den 24. August. Weizen loco schwimm. gelb und bunt 70–78 Rt., hochb. u. weiß 76–82 Rt.

Roggen loco und schwimm. 55½–62 Rt., p. August 54¼–55¼ Rt. bez. u. Br., 55 Rt. Geld, p. August-Sept. 52 Rt. Br., 51½ Rt. bez. u. Gd., p. Septbr.-Okbr. 50¾ Rt. Brief, 50½ Rt. bez. u. Gd., p. Oktbr.-Nov. 47–47½ Rt. bez. u. Gd., 48 Rt. Br., p. Frühjahr 1855 44¾–45 Rt. bez. u. Br., 44¾ Rt. Gd.

Gerste, große 40–45 Rt., kleine 34–39 Rt.

Hafer 25–27 Rt.

Erbsen 54 63 Rt.

Rüböl loco 13⅝ Rt. Brief, 13½ Rt Geld, p. August 13½ Rt. Brief, 13⅓ Rt Geld, p. August-Septbr. 13 Rt. Br., 12¾ Rt. Geld, p. Septbr.-Oktbr. 12⅞ Rt. Br., 12¾–12⅔ Rt. bez. u. Gd., p. Oktbr.-Novbr. und Novbr.-Dez. 12⅔ Rt. Br., 12⅝ Rt. Gd.

Leinöl loco 14⅚ Rt., p. August 14½ Rt. bez., p. 15. Septbr. 14¼ Rt. bez., p. August-Septbr. 14¼ Rt. Br., 14 Rt. Gd., p. Sept.-Okt. 14 Rt. Br., 13⅚ Rt. Gd.

Spiritus loco ohne Faß 32¼–32 Rt bez., p. August 31½ Rt. bez. u. Br., 31¼ Rt. Gd., p. August-Sept. 29 Rt. bez. u. Br., 28½ Rt. Gd., p. Septbr.-Oktbr. 27–26¾ Rt. bez., 27 Rt. Br., 26½ Rt. Gd., p. Okt.-Novbr. 25¼ Rt. Br., 24¾–25 Rt. bez. u. Gd., p. November-Dezember 24½ Rt. Rt. Br., 24 Rt. bez. u. Gd., p. April-Mai 24½ Rt. Br., 24 Rt. bez. u. Geld.

Weizen: feine Güter gefragt aber fehlend, in untergeordneter Waare stärker angetragen. Roggen: loco wie Termine sehr fest gehalten und wieder besser bezahlt, Umsätze mäßig — Gekündigte 150 Wspl. wurden prompt empfangen, für neuen 85–86 Pfd. 57 Rt. und 85 Pfd. 56¼ Rt. p. 2050 Pfd. bezahlt. Rüböl: bei geringfügigem Geschäft im Werthe nachgebend. Spiritus: fest behauptet, jedoch zuletzt bei größerem Angebot.

Wind: Südwest. Witterung: trübe.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir den Herren Baltes, Weller & Comp. in Posen ein Kommissions-Lager des Peruan. Guano von direkter Abladung des Hauses Anthony Gibbs & Sons in London übertragen haben.

Berlin, den 20. August 1854.

J. F. Poppe & Comp.

Auf Vorstehendes höfl. Bezug nehmend, empfehlen wir uns dem landwirthschaftlichen Publikum zur Entgegennahme von Aufträgen auf **Guano unter Garantie** der **Echtheit** angelegentlichst.

Baltes, Weller & Comp.
Schuhmacherstraße Nr. 2. u. 3.

Wanzen-Vertilgungs-Tinktur,
(auch gegen Schwaben und Tyroler)

mit welcher man für 5 Sgr. mehr als ein halbes Dutzend Bettstellen 2c. augenblicklich radikal reinigt, und welche nicht den mindesten üblen Geruch 2c. zurückläßt. Wo diese Tinktur einmal hingestrichen worden, nisten nie wieder Wanzen, noch anderes Ungeziefer ein. Die Flasche kostet incl. Verpackung nur 15 Sgr.

Die Rezepte:

Fliegen, Mücken, Ameisen u. Raupen schnell und sicher aus Zimmern, von Thieren, Gewächsen, Gebäuden 2c. zu vertilgen und abzuhalten, für 15 Sgr.;

Ratten und Mäuse

mit und ohne Gift zuverlässig zu vertilgen, wobei auch genaue Vorschrift zur Bereitung der Phosphor-Paste, so daß dieselbe nicht in Gährung übergeht und von den Ratten jederzeit gern angenommen wird, für 15 Sgr., ertheilt

das landwirthsch. u. technische Industrie-Comptoir in Gr. Glogau.

NS. Wer im Besitz des Vorstehenden ist, der kann sein Haus und Hof für Billiges, ohne fremde Hülfe, rein halten. — Beträge sind am bequemsten mit den Bestellbriefen bei der Post einzuzahlen.

— — — Wer auf alles Bestellung macht, erhält noch die Mittheilung über Anwendung des neuesten und vorzüglichsten Heilmittels für äußere Schäden aller Art, was in keiner Haushaltung fehlen sollte, gratis.

Denjenigen Damen, die meine Hülfeleistungen in Anspruch zu nehmen geneigt sein sollten, mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich **Wronkerstraße Nr. 16.** wohne und dahin bestrebt sein werde, mich des Vertraues würdig zu zeigen, das ich seit 15 Jahren hierorts genieße.

Posen, den 25. August 1854.

Auguste Prager, Hebamme.

Ein **lebendiger zahmer Seeadler** ist an einen Liebhaber unentgeltlich abzugeben. Näheres in der Exped. d. Ztg.

COURS-BERICHT.
Berlin, den 24. August 1854.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	98
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	96⅝
dito von 1852	4½	—	96⅝
dito von 1853	4	—	93
dito von 1854	4½	—	95¾
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	84
Seehandlungs-Prämien-Scheine . . .	—	—	142¼
Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib.	3½	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	97½
dito dito	3½	—	83¾
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe . . .	3½	—	96¾
Ostpreussische dito . . .	3½	—	92
Pommersche dito . . .	3½	—	97
Posensche dito . . .	4	—	100½
dito (neue) dito . . .	3½	—	93
Schlesische dito . . .	3½	—	—
Westpreussische dito . . .	3½	—	90
Posensche Rentenbriefe	4	93¼	—
Schlesische dito	4	—	93⅛
Preussische Bankanth.-Scheine . . .	4	—	110½
Louisd'or	—	—	107½

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Oesterreichische Metalliques	5	73¼	—
dito Englische Anleihe	5	—	—
Russisch-Englische Anleihe	5	—	96½
dito dito dito	4½	—	83
dito 1–5. Stiegl.	4	82¼	—
dito Polnische Schatz-Obl. . .	4	72	72
Polnische neue Pfandbriefe	4	90½	—
dito 500 Fl. L.	4	79¼	—
dito A. 300 Fl.	5	—	86
dito B. 200 Fl.	—	19½	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	—	34¾
Badensche 35 Fl.	—	—	23½
Lübecker Staats-Anleihe	4½	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	52¼	—
Bergisch-Märkische	4	—	66¼
Berlin-Anhaltische	4	—	127½
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	103½	—
dito dito Prior.	4½	—	102
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	94	—
dito Prior. A. B.	4	—	91
dito Prior. L. C.	4½	—	97¼
dito Prior. L. D.	4½	—	96
Berlin-Stettiner	4	—	140
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Schweidnitz-Freiburger . .	4	117	—
Cöln-Mindener	3½	—	120
dito dito Prior.	4½	—	—
dito dito II. Em.	5	—	101¼
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	76
Kiel-Altonaer	4	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	189	—
dito Wittenberger	4	—	—
dito dito Prior . . .	4½	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	92
dito dito Prior. . .	4	—	91½
dito Prior. I. u. II. Ser.	4	—	91¼
dito Prior. III. Ser. . .	4	—	91¼
dito Prior IV. Ser. . .	5	—	101¼
Nordbahn (Fr. Wilh.)	4	—	44
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	3½	—	204
dito Litt. B.	3½	—	172
Prinz Wilhelms (Steele-Vohwinkel)	4	—	—
Rheinische	4	—	78
dito (St.) Prior.	4	—	87½
Ruhrort-Crefelder	3½	81⅛	—
Stargard-Posener	3½	—	86
Thüringer	4	—	102
dito Prior.	4½	—	100
Wilhelms-Bahn	4	193	—

Die Börse war in matter Haltung, die Actien-Course meist rückgängig, besonders von Rheinischen, und das Geschäft unbedeutend. Von Wechseln stellten sich Amsterdam, Wien, Augsburg, Frankfurt, Petersburg und kurz Hamburg höher.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.